

An

Rathaus - Abteilung Wirtschaftsförderung  
Frau Ines Aufrecht  
Marktplatz 1  
70173 Stuttgart

Sprecher\*innen:  
Christoph Ozasek  
Rita Krattenmacher  
Clarissa Seitz  
Peter Pipiorke

IHK Region Stuttgart  
Präsidentin Marjoke Breuning  
Jägerstraße 30  
70174 Stuttgart

[kontakt@stuttgart-laufd-nai.de](mailto:kontakt@stuttgart-laufd-nai.de)  
[stuttgart-laufd-nai.de](http://stuttgart-laufd-nai.de)

Stuttgart-Marketing GmbH  
Geschäftsführer Armin Dellnitz  
Rotebühlplatz 25  
70178 Stuttgart

City-Initiative Stuttgart e.V.  
Geschäftsführer Sven Hahn  
Königstraße 1b,  
70173 Stuttgart

Stuttgart, den 15.02.2021

**Offener Brief an die Initiative Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart, IHK Region Stuttgart, Stuttgart-Marketing, City-Initiative Stuttgart zu den „dramatischen Veränderungen der Innenstadt“**

Sehr geehrte Frau Aufrecht,  
sehr geehrte Frau Breuning,  
sehr geehrter Herr Dellnitz,  
sehr geehrter Herr Hahn,

das Bündnis „Stuttgart laufd nai“ begrüßt grundsätzlich Ihre Initiative gegen „dramatische Veränderungen“ - im Sinne einer Verödung - der Stuttgarter Innenstadt. Wir zeigen uns allerdings überrascht über die Mittel, die Sie dafür vorschlagen, wie den Erhalt des Status quo bei der City-Logistik und gar einen Ausbau der Parkplätze. Stehen diese Mittel doch im Gegensatz zu dem, was der Gemeinderat der Stadt Stuttgart in den vergangenen Jahren in einem demokratisch legitimierten Verfahren deutlich ausformuliert und mehrheitlich beschlossen hat.

Wir, das Bündnis Stuttgart laufd nai“, hatten bereits im Jahr 2016 ein Konzept hierzu vorgelegt, welches durch einen mehrheitlich gefassten Zielbeschluss im Gemeinderat im Juli 2017 beschlossen wurde. An der Umsetzung sind seitdem Vertreter\*innen von Organisationen, Parteien, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Verbänden beteiligt, zuletzt auch beim Akteursgespräch „Lebenswerte Innenstadt“ am 3. Februar 2021. Durch die pandemiebedingten Folgen wird sich aus unserer Sicht der Wandel der Innenstadt weiter beschleunigen – eine Steigerung der Attraktivität der Innenstadt wird aber ohne eine Reduzierung des motorisierten Verkehrsaufkommens nicht zu schaffen sein. Dies betrifft sowohl den Pkw-Verkehr als auch den schweren Lieferverkehr.

Sie haben die Parkplatzsituation als Ursache der Verödung der Innenstadt ausgemacht. Aus unserer Sicht führt diese verengte Sichtweise in eine Sackgasse. Denn innerhalb des Cityringes stehen mindestens 6.600 und im Innenstadtbereich sogar 12.200 Parkplätze zur Verfügung, von denen ein Großteil dauerhaft nicht belegt ist. Außerdem belegen einschlägige Studien, dass die Annahme, Autofahrer seien die besseren Kunden, falsch ist. Auch die 42 % der Stadtbewohner, die kein Auto besitzen, gehen einkaufen und tragen häufig mehr zum Umsatz bei als diejenigen, die den Großeinkauf in der Peripherie erledigen. Schließlich besteht der normale Shoppingtag aus einem ausgedehnten Spaziergang durch die Innenstadt, bei dem man nach Lust und Laune die Geschäfte betritt, auf die man unterwegs trifft – und dort einkauft.

Im Gegensatz zu Ihrem veralteteten 60er-Jahre-Konzept „Mehr Autos in die Stadt macht den Handel satt“, erachten wir vorrangig eine weitere Stärkung des ÖPNV als dringlich, was die Taktung und die Qualität betrifft. Und das nicht nur an Samstagen. Dazu dürfen Finanzierungskonzepte wie eine City-Maut und/oder Nahverkehrsabgabe, kombiniert mit einem 365-Euro-Ticket, nicht tabu sein. Die Forderung nach einer autofreien Innenstadt deckt sich mit dem Wunsch der Bundesbürger\*innen nach verkehrsberuhigten Bereichen. So die repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey (47% dafür, 37 % dagegen, 16% unentschieden).

Auch die von Ihnen vorgebrachten Ergebnisse der Umfrage des Instituts für Handelsforschung, nachdem bummeln, shoppen und Gastronomiebesuch als hauptsächliche Gründe für den Besuch der Stuttgarter-City angegeben werden, entsprechen diesem Bedürfnis. Uns verwundert Ihr Rückschluss aus der dort formulierten Aussage, dass die Menschen mehrheitlich mit dem ÖPNV in die Stadt kommen: Weil das so ist, werden mehr Parkplätze benötigt? Wir schließen daraus das Bedürfnis nach einem komfortableren und attraktiveren Nahverkehr. Damit künftig noch mehr Menschen auf diesem Weg - und damit umweltschonend - in die Stadt kommen.

Wir meinen: Zukunft haben vor allem Städte mit Aufenthaltsqualität. Städte, in denen sich alle angenehm und gefahrlos bewegen können, auch Kinder und ältere Menschen. Begrünte und gepflegte Straßenzüge mit ausreichend breiten Fußwegen müssen zum Flanieren einladen. Dazu bedarf es endlich der Umsetzung von Strategien zur Förderung des Fußverkehrs, wie es das Fußverkehrskonzept der Stadt Stuttgart bereits seit dem Jahr 2017 empfiehlt.

Zudem hat der Gemeinderat im Jahr 2019 auf Initiative des Radentscheids Stuttgart den Beschluss für ein fahrradfreundliches Stuttgart gefasst. 1.720 Fahrradabstellplätze

# Stuttgart laufd nai

gegenüber 12.200 Parkplätzen macht die Notwendigkeit verbesserter Radverkehrskonzepte mehr als deutlich. Wenn dann noch endlich die Umsetzung einer sinnvollen City-Logistik für den Lieferverkehr hinzukommt, können wir nicht nur der Verödung der Stuttgarter Innenstadt entgegenwirken, sondern erhalten eine Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität, in die die Menschen gerne kommen.

Wir gehen davon aus, dass auch Sie sich dem demokratischen Zielbeschluss des Stuttgarter Gemeinderats verpflichtet fühlen und konstruktiv mit uns gemeinsam an einer raschen Umsetzung mitarbeiten. Es braucht kein weiteres Bündnis gegen die „Verödung der City“ - es braucht gemeinsames, entschlossenes Handeln für die lebenswerte Innenstadt!

Freundliche Grüße

*Christoph Ozasek, Clarissa Seitz, Rita Krattenmacher und Peter Pipiorke*

*Die Bündnispartner von Stuttgart laufd nai*

